

An
den Bürgermeister
den Ratsvorsitzenden
die Fraktionen

9. April 2017

Antrag gemäß Geschäftsordnung

In den Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung u. Bau am 15.5.2017

In den Verwaltungsausschuss am 13.6.2017

In den Rat am 15.6.2017

Tierverträgliches Ponyreiten auf Volksfesten statt Ponykarussell

Antrag zu beschließen:

Die Stadt prüft in Rückkopplung mit den Veranstaltern von Volksfesten, inwieweit Kindern statt des Ponykarussells die tierverträgliche Möglichkeit zum Ponyreiten verschafft werden kann.

Begründung:

- Es ist gesellschaftlich einfach nicht mehr zeitgemäß, Ponys wie Maschinen stundenlang im Kreis laufen zu lassen. Das ethische Verständnis über den Umgang mit Tieren hat sich in den letzten 20 Jahren entscheidend gewandelt.
- Insbesondere Kinder erhalten ein falsches Bild von den Bedürfnissen von Pferden. Anstatt Mitgefühl wird den Kindern vermittelt, dass es OK sei, Tiere wie Maschinen zu behandeln.

- Neben den Risiken für die körperliche Pferdegesundheit dürfte niemand ernsthaft abstreiten, dass das stundenlange Im-Kreis-Laufen auch seelisch eine Qual für die intelligenten Tiere ist.
- Stress durch den ständig hohen Lärmpegel, der das empfindliche Gehör reizt. Selbst in den Pausen sind die Tiere ja nur hinter den Kulissen, aber nicht fernab des Festplatzes

Ich bitte Sie aus folgenden Gründen um die Zustimmung zu dem Antrag:

- Zahlreiche renommierte Pferdeexperten und Amtstierärzte bestätigen, dass Ponykarussells eine Qual für die Tiere sind – nicht nur körperlich, sondern auch wegen der Stumpfsinnigkeit des stundenlangen Im-Kreis-Laufens.
- Eine repräsentative GfK-Meinungsumfrage (das größte deutsche Marktforschungsinstitut) vom August 2015 zeigt, dass Ponykarussells in der Bevölkerung auf Ablehnung stoßen: 65 Prozent der Deutschen vertreten die Auffassung, dass Ponykarussells nicht tiergerecht sind. Nur 13 Prozent glauben, das ständige Im-Kreis-Laufen wäre für die Tiere in Ordnung. Mit 19 Prozent aller Befragten ist nicht einmal jeder Fünfte dafür, Ponykarussells weiterhin auf Jahr- und Weihnachtsmärkten zuzulassen, während sich rund 60 Prozent für ein Verbot aussprechen.
- Die Auswahl von Schaustellerunternehmen – gleich ob Zirkus oder Ponykarussell – fällt unter das Selbstverwaltungsrecht der Kommunen. Die Stadtverwaltungen in **Konstanz, Mainz, Neuss, Dinkelsbühl** und **Andernach** sowie die Stadtparlamente von **Dachau, Schweinfurth, Lindau** und **Berlin Treptow-Köpenick** haben beschlossen, künftig keine Ponykarussells mehr zuzulassen. Auch die städtischen Veranstalter der großen **Beecker Kirmes in Duisburg**, des weltweit größten **Schützenfestes in Hannover** und der **Pfingstkirmes in Neuwied** haben sich dafür entschieden, künftig keine Ponykarussells mehr zuzulassen.
- Die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. ist ein Zusammenschluss von praktizierenden Tierärzten und Amtstierärzten in Deutschland. Sie beleuchtet in ihrem Positionspapier (siehe Anhang 1) einen weiteren kritischen Aspekt bei der Nutzung von Ponys in Ponykarussells: *„Hervorgehoben werden muss zudem, dass den Kindern durch das stupide Im-Kreis-Laufen der Ponys ein Bild vom Pferd vermittelt wird, das aus der Sicht des ethischen Tierschutzes heute nicht mehr zeitgemäß ist.“*
- Ich beziehe mich u. a. auch auf Franziska Görwitz (Freie Universität Berlin), die im Fachbereich Veterinärmedizin arbeitet und sich mit dem Verhalten von Pferden und deren artgerechten Ausbildungsmethoden beschäftigt (Erklärung ist dem Anhang beigelegt):

„Ponys und Pferde sind Tiere der Bewegung. Im Fall des Karussells dürfen sich die Pferde in der Regel jedoch insgesamt, oder über einen zu langen Zeitraum hinweg, nur in eine Richtung auf einem kleinen Zirkel bewegen. Diese Bewegungsform widerspricht der Physiologie des Tieres, kann von schmerzhaften Muskelverspannungen bis hin zu Fehlbemuskulung oder Schädigungen des Bewegungsapparates, der Sehnen, Bänder oder Gelenke führen.“